

## 4. Bibliographie der Schriften

### Die Erste Liebe Zum HErrn JEsu / Aus dem Evangelischen Text Luc.II, 33--40. Am Sonntag nach dem Christ=Tage In der S.Ulrichs=Kirche in Halle / ...

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1716**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Die

6.

# Erste Liebe

Zum

# Herrn Jesu/

Aus dem

## Evangelischen Text

Luc. II, 33-- 40.

Am Sonntag nach dem Christ = Tage

In der S. Ulrichs Kirche

in Halle/

vorgesteller

von

August Hermann Francken/

S. Theolog. Prof. & Past. zu

S. Ulrich / und des Gymnasii

Scholarcha.

---

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause.

M DCC XVI.





Das Heyl Gottes / welches Gott bereitet  
hat vor allen Völkern / erleuchte unsere  
Herzen / uns seiner zu freuen / ihn zu lieben  
und zu loben ewiglich. Amen.



Eliebte in dem H E R R N  
In der Offenb. Joh. 2 / 4.  
führet der HErr über den  
Engel der Gemeine zu E-  
pheso diese Klage: Ich ha-  
be wider dich / daß du die  
erste Liebe verlässest.

Worauf er ihn auch im 1ten  
Vers gar nachdrücklich ermahnet: Gedencke /  
wovon du gefallen bist / und thue Buße / und  
thue die ersten Werke / u. s. w. Wenn wir das  
jenige / so im Anfange des gedachten 2ten Cap.  
der Offenb. Joh. gesagt wird / von dem Zustand  
der ersten Apostolischen Gemeine verstehen / so dür-  
fen wir nur mit den angeführten Worten ver-  
gleichen die ersten Capitel der Apostelgeschichte.  
Denn so werden wir an dem Exempel der ersten  
Gläubigen lernen können / was die erste Liebe sey /  
davon hier der HErr redet / wenn er saget / daß sie  
der Engel der Gemeine zu Epheso verlassen habe ;

inmassen die ersten Gläubigen in solcher herzlich-  
 chen / zarten / lauterer und brünstigen Liebe zu  
 dem HERRN JESU stunden / daß sie nicht allein sich  
 selber unter einander ohne Unterlaß immer mehr  
 dazu erwecketen / und darin so zusammen flossen /  
 daß sie ein Hertz und eine Seele waren; Ap.  
 Gesch. 4/ 32. sondern auch sich freueten / so sie nur  
 gemüdiget wurden / Schmach um des Namens  
 Christi willen zu leiden. c. 5/ 41. Wie sehr aber  
 diese erste Liebe / in der ersten aus den Jüden ge-  
 samleten Gemeine zu Jerusalem / schon zu der Ap-  
 postel Zeit / von manchen verlassen worden / da-  
 von kann die Epistel an die Hebräer ein Zeugniß  
 seyn / da zwar im 6ten Cap. v. 10. gedacht wird  
 ihres vorigen Weicks und Arbeit der Liebe /  
 so sie beweiset hätten an seinem Namen; aber  
 auch durchaus über die Nachlassung von sol-  
 cher ersten Liebe geklaget wird. (Siehe sonderlich  
 Cap. 10/ 32. 33. 34.) Und Cap. 12/ 12. werden  
 sie ermahnet / sich wieder aufzuraffen / und verge-  
 stalt die erste Liebe wieder zu nehmen / wenn es da  
 heißet: richtet wieder auf die lässigen Hände /  
 und die müden Knie / u. s. w. Und unser Hey-  
 land bezeuget selbst Matth. 24/ 12. daß die Liebe  
 in vielen erkalten werde / da er doch nicht un-  
 deutlich von den ersten Zeiten redet.

Wie es aber war mit der christlichen Kirchen  
 daß dieselbe zuerst in einer so reinen Liebe  
 zu dem HERRN JESU gestanden / aber  
 unvermerckt davon nachgelassen; also gehet es  
 auch wol mit denen Gläubigen insonderheit. Denn  
 wenn eine Seele wahrhaftig von Christo ergriffen  
 ist

ist / daß sie zu einer wahren Aenderung durch die Wirkung des H. Geistes gelangen / auch nunmehr die Freundlichkeit des HErrn durch den Glauben geschmücke / so pfleget die erste Liebe / so eine solche Seele zu ihrem himmlischen Bräutigam empfindet / gar innig / durchdringend und feurig zu seyn / also / daß sie fast Tag und Nacht von nichts anders weiß / als von Christo der sie geliebet / und mit seinem Blut von ihren Sünden gewaschen hat / ohne Unterlaß voll Lobes und Preises ist seiner so herrlichen Gnade / auch aus Liebe zu ihm gern alles thut / was ihr befohlen ist / und gerne alles lidet / was sie leiden soll. Aber da geschiehets gar leicht / daß eine solche Seele diese erste Liebe verlässet / und nicht in der Brünstigkeit ihr Christenthum fortsetzet / wie sie es angefangen. Das mißfället denn dem HErrn / und lässet an seinen Bestrafungen durchs Wort / auch an allerley Züchtigungen nicht ermangeln / eine solche Seele wieder zu ihrer ersten Liebe zu erwecken ; denn wenn dieses nicht geschähe / und der Mensch immer weiter zurück gehen würde ; so müste solches endlich zu seinem ewigen Verderben gereichen.

Weil denn nun / Geliebte in dem HErrn / gemeiniglich diese Sache so wenig erkannt und bedacht wird / und im heutigen Evangelischen Text uns lauter solche Seelen vorgestellt werden / die in ihrer ersten Liebe zu dem neugebohrnen Christo gestanden / nemlich Joseph / Maria / Simeon / die Prophetin Hanna / und die übrigen / so auf die Erlösung zu Jerusalem gewartet ; so wollen wir

die erste Liebe dieser Erstlinge der Gläubigen in  
genauere Betrachtung zu ziehen suchen / um an ih-  
rem Exempel das zu lernen / was uns nützlich und  
nöthig ist / das Ende des Glaubens / nemlich der  
Seelen Seligkeit zu erlangen. Lasset uns Gott  
um die Mitwirkung seines Heil. Geistes demü-  
thiglich anrufen im Gebet des Herrn / und zu des-  
sto mehrer Erweckung unserer Andacht vorher an-  
stimmen: Ein Kindelein so löblich ic.

## TEXTUS.

Luc. II, 33--40.

**M**ad sein Vater und Mutter wunder-  
ten sich des / das von ihm geredt ward.  
Und Simeon segnete sie / und sprach  
zu Maria seiner Mutter: Siehe / dieser wird  
gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler  
in Israel / und zu einem Zeichen / dem wi-  
dersprochen wird. Und es wird ein Schwert  
durch deine Seele dringen / auf daß vieler  
Herzen Gedancken offenbar werden. Und  
es war eine Prophetin / Hanna / eine Toch-  
ter Phaniel / vom Geschlecht Aser / die war  
wohl betaget / und hatte gelebet sieben Jahr  
mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrau-  
schaft / und war eine Witwe bey vier und  
achtzig Jahren / die kam nimmer vom Tempel  
/ dienete Gott mit Fasten und Beten  
Tag

Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde / und priesete den HErrn / und redete von ihm zu allen / die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Befehl des HErrn / kehreten sie wieder in Galiläam / zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs / und ward starck im Geist / voller Weisheit / und Gottes Gnade war bey ihm.

**B**eliebt in dem HErrn / aus unsern ieko verlesenen Evangelischen Text- Worten soll in möglichster Einfältigkeit und Kürze gehandelt werden

Von der ersten Liebe zum HErrn  
Jesu.

Da denn zu betrachten seyn wird /

I. Bey wem sich dieselbe findet.

II. Wie sie sich erweist.

GOTT / der selbst die Liebe ist / gebe / daß recht hiedon geredet / aber auch alles mit Aufmerksamkeit angehört / in einem feinen und guten Herzen bewahret / und treulich ausgeübet werde.

### TRACTATIO.

**W**as nun das Erste betrifft / bey wem sich nemlich die erste Liebe zu dem HErrn

Herrn **J**esu finde / so haben wir nur auf un-  
 sern Evangelischen Text zu sehen / und mit Fleiß  
 zu bemerken / wie die Menschen beschaffen gewe-  
 sen / deren darin gedacht wird. Wir finden da  
 keine solche Leute / die sich in einem ungebrochenen / vor-  
 hen / lasterhaften und epicurischen Leben / auch  
 keine solche / die sich in einem bloß äußerlichen Phari-  
 säischen Schein eines tugendhaften Lebens gestan-  
 den; sondern lauter solche / die wahrhaftig im  
 Glauben an den verheissenen Messiam befun-  
 den / denselbigen erwartet / und Gott von Her-  
 zen gefürchtet. Denn obgleich das Verderben  
 zu der Zeit schien alles überschwemmet zu haben /  
 daß man hätte meynen sollen / es wäre niemand  
 im Jüdischen Volk mehr vorhanden / der in den  
 rechten Fußstapfen des Glaubens und wahren  
 Gottes-Furcht der Alten einher gieng: so hatte  
 doch Gott noch seinen heiligen Samen auch zu der  
 Zeit unter diesem Volk übrig; wie denn Luc. 1/6.  
 von Zacharia und Elisabeth gesagt wird: Sie  
 waren alle beyde fromm vor Gott / und gieng-  
 en in allen Geböthen und Satzungen des  
**H**errn untadelich. Solche waren nun auch  
 Simeon / die Prophetin Hanna / und andere /  
 die damals auf den Trost Israels warteten / wie  
 auch Joseph und Maria / die Mutter des Herrn  
 selbst. Da nun der Herr **J**esus geboren war /  
 so mußte die erste / reine / recht innige und zarte /  
 ganz hergliche und brünstige Liebe zu ihm / dem  
 nunmehr im Fleisch geoffenbarten Sohn Got-  
 tes und Heyland der Welt / gewiß nicht bey dem

rohen / Epicurischen Hauffen / auch nicht unter denen heuchlerischen Pharißäern / sondern bey dieser / ob wol kleinen und verborgenen / doch wahren Gemeine des lebendigen Gottes / und dem rechten geistlichen Israel / gesucht werden. Darinn hat uns auch der H. Geist so sorgfältig aufzeichnen lassen / was damals mit diesen Leuten vorgegangen / als Christus sollen geböhren werden / und als er nun auch geböhren / und im Tempel dargestellt worden / auf daß wir nicht nur ihren Glauben an den HErrn Jesum ansehen / sondern auch die erste Liebe / die sie zu ihm gehabt / wohl bemerken / und auch unsern Glauben in solcher herzlichlichen und lautern Liebe zu denselben thätig seyn lassen mögten. Nechst vor unserm Text wird uns an dem alten Simeon diese erste Liebe zu dem HErrn Jesu so vor die Augen gemahlet / daß sie ein jeder leicht sehen und erkennen kan. Denn es wird v. 27. und 28. von ihm erzehlet / wie er das Kind Jesum / da es die Maria in den Tempel gebracht / von ihren auf seine Arme genommen habe : welche Bezeigung schon eine besondere herzlichliche Liebe zu diesem Kinde zu erkennen gab. Er ließ es aber dabey nicht / sondern er that zugleich seinen Mund auf / lobete Gott und sprach : HErr / nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren / wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast vor allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel. v. 29. - 32.

daß das Herz dieses Mannes/entzündet von dem Heil. Geist/gleichsam gebrannt habe von Liebe zu diesem so lang und so sehnlich von ihm erwarteten Heyland? Aber/wann wir in dieser Betrachtung der ersten Liebe zu dem HERRN JESU/ die wir an Simeon erblicken / weiter fortgehen / und diese noch ferner / nicht nur an dem Simeon / sondern auch an den übrigen Personen / deren in unserm Text gedacht wird / suchen / so werden wir dieselbe erste Liebe an ihnen allen finden.

Hieraus aber haben wir zu lernen / daß / da anieho von der ersten Liebe zu dem HERRN JESU zu reden ist/ wir auch heutiges Tages dieselbe nicht bey den rohen Welt-Kindern suchen müssen. Denn wie Johannes spricht in seiner 1. Epistel im 2/15. So iemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters: also mögen wir auch wol sagen: so iemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe zu dem HERRN JESU. Es muß das Herz erst mit dem Hammer des Worts Gottes wohl getroffen/ zuschlagen und gebrochen/ zur Erkenntniß und Bereuung der Sünden / und zu einer wahren Furcht vor dem lebendigen GOTT gebracht seyn / wenn es sich in eiger Fähigkeit befinden soll / die Freundlichkeit des HERRN zu schmecken und zu sehen / und dadurch zur ersten Liebe zu ihm entzündet zu werden. Bey manchen solte man wol diese erste Liebe zu dem HERRN JESU anzutreffen vermeynen / weil sie äußerlich kein lasterhaftes Leben führen / vielmehr die äußerliche Ehrbarkeit lieben / und auch zu dem HERRN JESU

fu eine Liebe mit dem Munde vorgeben; wenn  
 mans aber im Grunde beschauet / befindet man /  
 daß sie sich selbst fälschlich bereden / daß sie den  
 HErrn Jesum liebe / wovon sie nichts als den blossen  
 Schein haben / die wahre Kraft aber verleugnen /  
 und diese weder gesehen noch erkant / daß sie wü-  
 ssen / wie einer Seele zu muthe wäre / in welcher  
 der H. Geist die erste Liebe zu dem HErrn JESU  
 gewircker. So bleiben denn allein übrig diejeni-  
 gen Seelen / die Gott durch sein Wort kräftig  
 gerühret / und die auch solcher Rührung so weit  
 Raum gegeben / daß sie sich von Herzen zu Gott  
 bekehret / und zum wahren und lebendigen Glau-  
 ben an JESUM Christum gelanget; wie Joseph /  
 wie Maria / wie Simeon / wie die Prophetin  
 Hanna / (wiewol ohne Zweifel in unterschiede-  
 nem Grad) an den HErrn JESUM geglaubet /  
 und ihn erkant haben. Bey solchen muß man  
 auch heutiges Tages die erste Liebe zu dem HErrn  
 JESU suchen. Denn diese Liebe ist eine Frucht  
 des Glaubens / es kan aber kein wahrer Glaube  
 seyn / wo keine wahre Bekehrung ist. Ist nun  
 kein wahrer Glaube da / wie kan denn die Liebe  
 zu dem HErrn JESU rechter Art seyn? Zwar  
 kan es seyn / daß einer / den GOTT durch seine  
 Gnade wahrhaftig ergriffen / noch zu keiner Freus-  
 digkeit und Empfindung des Glaubens kommen  
 ist; aber so muß doch ein wahrhaftiges Verlan-  
 gen nach dem HErrn JESU seyn / und ein War-  
 ten / unter ernstlichem Gebet und Seuffzen / auf die  
 klätere Erkenntniß unsers Heyls in Christo JESU.  
 Etliche

Solche Seelen sind denn in gewisser Maasse gleich denen / die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten / wovon in unserm Text stehet. Ja sie sind gleich denen nach Emahus reisenden Jüngern / Luc. 24 / 32. welchen das Hertz im Leibe brante / und doch nicht wusten / daß es der HErr JESUS war / der mit ihnen wandelte. So gehets manchem / der heiß weinet über seine Sünden / und zu keinem Trost kommen kan; auch manchem / der nur über sein Elend und Verderben klaget / und zu keiner Empfindung der Gnade gelangen kan. Solche sind denn von der ersten Liebe zu JESU nicht auszuschließen / ob sie sich selber gleich am wenigsten für solche halten / die den HErrn JESUM lieben. Sie suchen ihn bey dem Grabe / wie Maria / und wissen nicht / daß er ihnen so nahe ist / der treue Liebhaber aller busfertigen Seelen.

Betrachte ich sonst unsern Text / und bedencke / wer wol am zartesten unsern HErrn JESUM geliebet / so war es ohne allen Zweifel das zarte Hertz der Maria / seiner Mutter. Was mag da vorgegangen seyn! welche Flämmlein der Liebe müssen da nicht gegen dieses Kind / das sie geböhren / und von welchem ihr so große Dinge gesagt waren / gewesen seyn! Also sagen wir denn auch nicht unbillig / daß die Liebe zu dem HErrn JESU am allerzartesten ist bey einer Seelen / die geistlicher Weyse eine Mutter Christi worden ist / so und in dem Verstande / wie Christus selbst davon redet Matth. 12 / 49. 50. Wor  
von

von wir aber für diesmal der Kürze halber nicht mehr gedencken wollen / bevorab / da es aus dem folgenden auch erhellen wird.

Denn wir haben nun zum andern auch zu betrachten: Wie sich diese Liebe zum Herrn Jesu erweise. Von Joseph und Maria heist es im Text: Sie verwunderten sich deß das von ihm geredt ward. Sehet / da erweist sich die erste Liebe zu dem Herrn Jesu in dieser Verwunderung. Die Verwunderung ist zwar mancherley / indem sie so wol aus der Unwissenheit und aus dem Unglauben / als aus einer göttlichen Erkenntnis und wahren Glauben herkommen kan. Bey Joseph und Maria aber ist offenbar / daß ihre Verwunderung eine Frucht ihres Glaubens / und mit grosser Freude über alles das Gute / so ihnen von dem Herrn Jesu gesagt worden / verknüpft war. Nun mochten sie wol dieses Kind recht wunderbar nennen / wie Jeraias Cap. 9 / 6. angewiesen. Ein ieder mag die er Sache selbst weiter nachdenken / welches gewiß / so es recht geschiehet / nicht ohne Frucht abgehen wird.

Wir lernen aber daraus / daß die erste Liebe / so eine aus GOTT gebohrne gläubige Seele zu dem Herrn Jesu träget / sich auch noch immer bewiset in einer Verwunderung und Freude über alles Gute / so sie aus dem Munde der Lehrer und anderer gläubigen Seelen / auch durch eigene Lesung und Betrachtung der H. Schrift / und daraus genommener geistreichen Bücher von  
Dem

dem HErrn Jesu vernimmet. Gewiß / die erste Liebe ist voll Verwunderung / und voll zarter Freuden-Bewegung über das viele Gute / so man nun in dem HErrn Jesu findet / und vorhin so nicht erkant hat. Da verwundert sich auch die Seele über die Gnade / so ihr wiederfahren / und weiß GOTT nicht genug dafür zu dancken / daß er sich bey ihrer so grossen Unwürdigkeit / so sehr über sie erbarmet / sie mit Seilen der Liebe zu sich gezogen / sie durch den Heil. Geist geändert / und ihr die gewisse Hoffnung der ewigen Seligkeit verliehen habe. Die eigene Erfahrung kan dies einen ieden am besten lehren.

Bedencket aber auch dieses / wie sich Joseph und Maria müßengefreuet haben / daß sie noch so manche andere Menschen gefunden / Die dieses Kindlein für den wahrhaftigen Messias erkant / an ihn gegläubet / und ihn so lieb gehabt.

Lernet daraus / daß diese eben die rechte Art ist der ersten Liebe zu dem HErrn Jesu. Wenn das erst wahr worden an einer Seele / was mit dem Munde von vielen gesungen wird; Geuß sehr tief in mein Herz hinein / du heller Jaspis und Rubin / die Flamme deiner Liebe / da kans nicht anders seyn; es ist einer solchen Seele eine grosse Freude / so sie nur noch ein Herz findet / das von gleicher Liebe brennet / und je mehr sie deren findet / je mehr freuet sie sich über die Gnade Gottes / und fänget eben das durch selbst immer mehr Feuer in ihrer ersten Liebe zu dem HErrn Jesu. Auch hiervon kan die

Erfahr

Erfahrung am besten sprechen; die Welt weiß davon nicht / weil sie die Kraft der Liebe Christi nicht geschmecket hat / noch deren Süßigkeit im Herzen.

Sehet weiter / wie sich die Liebhaber des Herrn Jesu in unserm Text zusammen halten / und der Herr Jesus ist der einige / auf den sie allemit ihrem Herzen gerichtet sind; von dem spricht Simeon / von dem spricht die Prophetin Hanna / Joseph und Maria / und alle / die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten hörten mit Freuden an das Lob und den Preis / so diesem Kindlein gegeben ward. Da hörte und sahe man gleichsam nichts anders / als nur den Herrn Jesum. Der war ihnen alles.

Ernet daraus / daß auch dieses die rechte Art der ersten Liebe zu Jesu ist. Da hat man sein herzliches Vergnügen an gottseligen Gesprächen / da höret man nicht gerne von was anders / als vom Herrn Jesu / man schweiget aber lieber / wie Joseph und Maria / und andere / die zugegen waren / thäten / und lasset gerne andere von dem Herrn Jesu reden / die ihn besser erkennen und mehr Weisheit und Erfahrung haben als wir; wie sie im Text alle dem Simeon und der Prophetin Hanna zuhörten. Es gehet aber einer Seelen nahe / wenn sie sich bey Leuten aufhalten muß / mit welchen sie nicht recht von dem Herrn Jesu / ihrem einig Geliebten / sprechen kan; und welche so schwach seyn / daß sie mit ihnen nur von andern

andern Dingen reden muß / ob sie sich gleich vor  
unnützen und eiteln Geschwätz hütet.

Die Liebe und Vorsehung Gottes fügete es  
also / das Joseph und Maria und die übrige  
Gläubige / so da waren / zu Simeon und Han-  
na kamen / welche beyde voll Erkenntniß Christi  
waren.

So hält man sich auch gerne in seiner ersten  
Liebe / die man zu Jesu trägt / zu denen Alten /  
die länger in Christo gewesen / und der Wege  
Gottes besser kundig sind / als wir.

Hier empfing die Maria mehrere Unterricht /  
wie es mit diesem Kindlein gehen würde / und was  
auch sie für ihre Person insonderheit bey ihm zu  
gewarten hätte. Wie werden ihr die Worte  
Simeons : Siehe / dieser wird gesetzt zu ei-  
nem Fall und Auferstehen vieler in Israel /  
und zu einem Zeichen / dem widersprochen  
wird / (und es wird ein Schwert durch  
deine Seele dringen) . auf daß vieler Her-  
zen Gedancken offenbar werden / ein so groß-  
ses Nachdencken verursachet haben ! sonderlich  
wenn sie diese Worte mit dem verglichen / was sie  
großes und herrliches von dem Engel und denen  
Hirten / dieses Kindlein betreffend / gehört  
hatte.

Aber dies war die rechte Lection / welche noch  
immer denen in der ersten Liebe stehenden Seelen  
gegeben werden muß. So machtens die Apostel  
des Herrn / Gesch. 14 / 22. Sie stärcketen  
die Seelen der Jünger / und ermahneten sie /  
daß

daß sie im Glauben bleiben / und daß wir durch viel Trübsal müssen ins Reich Gottes gehen. So instruirte Paulus von Anfang seinen und Christi theuren Nachfolger Timotheum / daß alle / die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3/ 12.

Sehet weiter in unserm Text / was die erste Liebe zu dem Herrn Jesu für Erweckung giebet. Da sich erst etliche darin mit einander vereinigen / nemlich Joseph / Maria und Simeon / die das Kindlein Jesum mitten unter sich hatten / da trat die Prophetin Hanna / die uns hier von ihrer großen Treue und Inbrünstigkeit / damit sie Gott gedienet / so herrlich beschrieben wird / in derselbigen Stunde auch hinzu / und priesete den Herrn / oder redete Wechfels weise / anfangend / wo Simeon aufhörete / daß sie also eins um andere gleichsam ihr Te Deum laudamus (Herr Gott / dich loben wir) sprachen. Wie muß das den Joseph und Maria gestärket / wie muß das ihre Liebe zu dem Herrn Jesu entzündet haben? Aber siehe / bald kamen noch mehrere zusammen / nemlich alle / wie deutlich im Text stehet / die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Bedencket es doch! da diese Leute mit ihren Ohren gehöret / was Simeon und Hanna von diesem Kindlein gesprochen / da beydes der Simeon und Hanna ihnen wohl werden bekant gewesen seyn als Leute voll Glaubens und H. Geistes / wie muß sich ihr Herz und ihre Seele erfreuet haben / wie  
B müssen

müssen diese Reden des Simeons und der Hanna ihre Herzen getröstet / und sie zum Glauben an dieses Kind / und zu der ersten und zarten Liebe zu ihm gebracht haben !

Aber lernet daraus/das es noch immer also gehet. Die erste Liebe zu Jesu ist ein Feuer/welches bald um sich greiffet / und andere Herzen in gleiche himmlische Flammen setzet. Hier zündet eine Kohle die andere/ ein Licht das ander an. Dies ist die liebliche und schöne Frucht der ersten Liebe. Hier singen denn die Unmündige und Säuglinge gar bald den Alten das Hosanna nach. Matth. 21/15. 16. O! das nur viele recht in dieser ersten Liebe brenneten/ wie würde die Erweckung bey andern so groß seyn.

Im Text heisset es weiter: Da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn / kehreten sie wieder in Galiläam/ zu ihrer Stadt Nazareth. Sie thäten und vollendeten freylich alles nach dem Gesetz; aber die erste Liebe zu dem Herrn Jesu machte/ das sie es mit Lust und Freuden thäten / und indem sie es vollbrachten/ war ihr Herz nicht auf ihr Werk gerichtet / sondern es war voll von der Liebe zu dem Herrn Jesu/darauf wars gerichtet. Sie würden auch sonst wol wieder haben heim gehen müssen; aber nun giengen sie heim als erwecket und gestärcket in ihrer ersten Liebe zu dem Herrn Jesu. Sie hatten den herrlichen Schatz bey sich / über den sie sich so im Tempel mit andern Gläubigen gefreuet. Da gieng sichs gut heim. Nun hieß es nicht wie Joh. 1/46. was kan von Nazareth gutes kommen? Sie hat

hatten das Gute bey sich / und nahmens mit nach Nazareth.

Sehet / so gehets noch immer in der ersten Liebe zu Jesu. Da thut man / was man thun soll / und ist nicht träge dazu / Röm 12/1. sondern thuts mit Lust und Freuden. Da macht man aus seinen besten Wercken kein Werck mehr. Denn man weiß nur eins / daß man den Herrn Jesum kennet. Man ist dem Worte Gottes gehorsam ; aber man weiß / daß man durch die Gnade Christi allein gerecht wird. Die erste Liebe zu dem Herrn Jesu wirket im Herzen eine solche Dankbarkeit / daß man gerne alles thäte / und dächte doch / man hätte nichts gethan. Und wenn eine Seele in der Kirchen durch die Predigt zu dieser ersten Liebe erwecket ist / so gehet denn ein solcher Mensch recht mit Freuden nach Hause. Da ist denn Wahrheit / was sonst von andern / oft nicht nach der Wahrheit / (man verstehe es den von einer falschen Freude) gesungen wird: so gehen wir mit Freuden nach Haus.

Im Text wird hinzu gesetzt: Das Kind wuchs / und ward stark im Geist / voller Weisheit / und Gottes Gnade war bey ihm. Wie muß das die erste Liebe zu dem Herrn Jesu bey Joseph und Maria vermehret haben / da sie dieses Zunehmen des Kindes täglich erkant / und eben dadurch im Glauben an ihn / und daß alles / so von ihm gesagt worden / auch werde erfüllet werden / ohne Zweifel gar kräftig gestärket worden sind?

Aber so gehets auch bey der ersten Liebe; so man

anders darinn treu ist / so siehet und erfähret man nunmehr ein erwünschtes Zunehmen in der erlangten Gnade. Denn die erste Liebe ist nicht müßig / sondern hilft dem Menschen zu einem stetigen Zunehmen in allen Dingen. Und ist eben darinn das Evangelium vom Gesetz unterschieden / daß / wie in diesem weder Raft noch Rñhe / und so auch kein rechtes Zunehmen zu finden / also durch iesus die Kraft zum rechten geistlichen Wachsthum dargereicht wird.

Die Prüfung bleibet denn auch nicht aus. Man lese nur / was in unserm Text gleich folget / wie Joseph und Maria das Kindlein 3. Tage für verlohren gehalten. Da hieß es / als sie es wieder gefunden: wir haben dich mit Schmerzen gesucht. Doch davon ist iesus nicht weiter zu reden.

### APPLICATIO.

**D**reyerley haben wir aus dem allen / was von der ersten Liebe zu Christo anjeh angeprochen / zur Application und Zueignung auf uns / wohl zu behalten. Das Erste / daß wir diese erste Liebe zu dem HErrn Jesu / so wir sie noch nicht haben / zu erlangen treulich suchen. Das Andere / daß wir dieselbe / so wir sie haben / recht üben / und sorgfältig bewahren mögen / damit wir sie nicht verkehren. Das Dritte / wenn wir ja die erste Liebe verlassen hätten / daß wir sie doch mit allem Ernst wieder suchen / damit wir sie nicht allein wieder finden / sondern auch alsdann desto treuer darinn seyn mögen.

Was

Was das Erste betrifft/ wäre ja wol zu wünschen/ daß von allen und jeden mit Wahrheit gesagt werden könnte/ daß sie die erste Liebe zu dem Herrn Jesu/ so/ wie ieso davon gehandelt worden/ in ihren eigenen Seelen erfahren/ und/ wie Petrus redet in seiner 1. Ep. 2/3. geschmachtet hätten/ daß der Herr freundlich ist. Denn da wir alle in den Bund der G. Taufe in unserer Kindheit aufgenommen sind/ so sollten wir auch alle in diesem Bunde bleiben/ und von Jugend auf mit unserm ganzen Herzen so zu Christo gekehret/ und durch den Glauben so mit ihm vereiniget gewesen seyn/ daß uns diese erste Liebe keine fremde und unbekante Sache wäre. Nun aber leider! am Tage ist/ daß nicht leichtlich einer gefunden wird/ der nicht der Heiligkeit seines Tauf-Bundes uneingedenck sey/ bis ihn Gott durchs Wort wieder erwecke und zu sich ziehe; und daher die meisten von Jugend auf voll Welt-Liebe stecken/ daß ihnen das Herz lachet/ wenn sie die weltlichen Lüste ausüben sollen/ aber an dem Wort Gottes und allen göttlichen Dingen einen Eckel und Verdruß haben/ so sind gewiß auch die allermeisten noch gar weit von der ersten Liebe entfernert. Es ist ihnen das eine fremde Sprache/ und wissen nicht/ was das geredet ist. Denn was sollten sie von der ersten Liebe zu dem Herrn Jesu wissen/ mit dem sie in ihrem Herzen so gar unbekant sind? Ach/ höret doch ihr Kinder dieser Welt! Saget euch nicht euer eigen Gewissen/ daß ihr weltlich gesinnet seyd/ und das/ was in der Welt ist/ lieb ha-

bet / das suchet und gern damit umgehet; Das Christenthum aber euch nur eine Plage und Last ist / so gar / daß ihr auch nicht gerne ein Capitel in der Bibel leset / sondern es mit Verdruß thut / wenn ihrs ja thut / und froh seyd / wenn es aus ist? Erkennet ihr nicht selbst / daß bey allem dem / was ihr euer Christenthum und Gottesdienst nennet / kein Leben und keine Kraft in euch / sondern daß es nur etwas äusserliches ist / welches ihr so thut den Menschen vor Augen / nicht aber aus einer wahren Liebe zu dem Herrn Jesu / davon ja euer Herz so leer ist? Was seyd ihr anders in solchem Zustande vor Gott / als ein todtes Aas? Denn anders ist der Mensch nichts vor Gott / wenn Christus nicht durch den Glauben wohnet in seinem Herzen / und er also ohne Liebe Jesu ist. Dieser muß unserer Seelen Seele / und unsers Lebens Leben seyn / sonst sind wir lebendig todt. Wenn er nicht unsers Lebens Kraft ist / so ist unser Leben nicht werth / daß es ein Leben genennet werde. Ich sage euch die Wahrheit / ihr wisset nicht / was ein rechtes Leben sey / so lange ihr keinen rechten Geschmack an der Liebe Christi gewinnet. Ach sehet doch / ihr Elenden (wiewol ihr euer Elend nicht erkennet) was giebt euch nun die Welt? Hat sie euch nicht aufs ärgste betrogen? Was bringt die Sünde als Leid? da hingegen Christus / auch in der ersten Liebe / so die Seele zu ihm gewinnet / Freude bringet. Wie thöricht handelt ihr nun / daß ihr der Welt so nachgehet / und um ihrer eiteln und vergänglichlichen Lust willen ein so hohes Guth verschert?

het?

ket? Das habt ihr nun davon/ daß ihr so todt blieben an GOTT / oder daß kein wahrhaftiges Leben aus GOTT / und kein Licht und Kraft seines Geistes in euch ist. Giebet GOTT aber iezo diesem Wort Zeugniß in eurem Gewissen / daß es die Wahrheit ist / und daß ihr die erste Liebe zu dem HErrn Jesu nicht einmal geschmäcket / geschweige etwas mehrers erfahren habet / ey was wolt ihr euch denn noch länger mit eurem Herzen in dem Wesen dieser Welt aufhalten? O der Thorheit! Thut es nicht / lieben Menschen / die Welt lobnet übel. Vielleicht werdet ihr noch einmal daran gedenden / daß ihr auch in dieser Stunde auf etwas besseres gewiesen seyd. So ihr nun dies nicht annehmen wollen / so würde alsdenn euer Gericht desto grösser seyn. Es ist wahr / daß ich euch von einem Guth gesagt / welches ihr nicht kennet / und daß es eurem Gemüth gar fremde ist / da ich zu euch von der ersten Liebe zu dem HErrn Jesu gesprochen. Forschet aber nach / suchet in der H. Schrift / und sehet / ob es nicht Wahrheit sey. Ihr werdet befinden / daß ich nichts gesagt / was nicht seinen guten und gewissen Grund in der Schrift hat. Das lasset euch denn bewegen dies grosse Guth zu suchen / das euch bisher noch so unbekant ist / damit ihr das auch erfahren möget / was ihr bisher noch nicht geschmäcket habet / und etwas reelleres / besseres und kräftigers in eurem Christenthum und in eurer Seele erlanget / als ihr bishero gehabt. O! wie wird euch so wohl seyn / wenn

an statt eurer jetzigen Welt-Liebe ihr die erste Liebe zu dem HErrn Jesu schmacket.

Ihr aber / die ihr euch zwar vor groben Lastern gehütet (wenigstens davor wollet angesehen seyn) bisher zur Kirchen gangen / Predigten gehört / zum N. Abendmahl kommen seyd / aber bey dem allen das neue Wesen des Geistes (Röm. 7/6.) in eurem Herzen und Seele nicht erfahren habet / wiewol ihr euch dabey für gute Christen gehalten / und bey eurem Scheinwesen andere verurtheilet / Die in äußerlichen Fastern leben; wollet ihr nicht einmal um etwas mehrers und bessers / als um das bloß-äußerliche bekümmert seyn? Wie lange wollet ihr euch selber wästen / Da ihr doch / wenn ihr nur euer eigen Herz fragen wollet / leicht überzeuget seyn könnet / daß ihr die erste Liebe zu dem HErrn Jesu / wovon jetzt geprediget ist / noch nicht erfahren? Eben daran solltet ihr mercken / daß es noch nicht recht mit euch stehet / da ihr dergleichen / Davon doch Gottes Wort ausdrücklich redet / und welches so gar nicht etwa zu einiger Vollkommenheit / sondern zum ersten Anfange eines rechten christlichen Lebens gehört / wie es denn um deswillen die erste Liebe genennet wird / noch nicht wisset / noch kennen. Und wenn ihrs so befindet / daß es euch noch daran mangelt / so solte euch das schon Bewegungs-Ursach genug seyn / euch um etwas Kräftigers zu bekümmern. Sprecht ihr: wie kommen wir dazu? Höret / ich gebe euch den treuen Rath / daß ihr zu dem HErrn Jesu gehet / zu ihm euch im Verborgenen wendet / und ihn bittet / daß er euch

euch

euch richtig mache / diese erste Liebe zu ihm / davon gepredigt ist / in eurer Seele zu empfangen. Ich habe wol davon in dieser Predigt gezeuget / aber Christus ist es / der sie euch geben kan. Ihr habt wol äußerlich bishero gesungen: Geuß sehr tief in mein Herz hinein / die Flamme deiner Liebe (wie vor gedacht) ; Aber das habt ihr nur so mit gesungen ; ihr habt nicht recht von Herzen darum gebeten / es ist euch noch nicht recht ernstlich drum zu thun gewesen / obgleich die Worte so gelautet / als wenn ihr die ganze Flamme seiner Liebe auf einmal woltet ins Herz gegossen haben. Ich aber sage euch / bittet den Herrn von Herzen / daß er euch nur erst ein kleines / aber wahrhaftiges Jünglein von dieser Liebe geben wolle. U. o wie wolte ich mich freuen / wenn sich nur ein wahres Jünglein davon bey allen und jeden finden mögte ! Doch gönne ich euch gern / daß ihr hierinn recht geistig seyd / und von dem Herrn Jesu bittet / daß er euch die ganze Flamme seiner Liebe ins Herz glesse. Bittets aber nicht nur mit dem Munde / sondern mit dem Herzen / und meidet das / was die Erhörung eures Gebets hindern kan / so wirds an dem Herrn Jesu nicht fehlen / euch eure Bitte zu gewehren. Nun ich versehe mich des Besten zu euch / und wil gern die Hoffnung zu euch fassen / daß ihrs annehmen werdet / wie ihr lezt von mir ermahnet seyd.

Das Andere / so ich zur rechten Application dieser Materie vorbringen wollen / war dieses / daß wir die erste Liebe zu dem Herrn Jesu / so wir sie haben / recht üben / und sorgfältig be-

wahren mögen / damit wir sie nicht verlieh-  
ren. Hier rede ich nun euch an / die ihr wahr-  
haftig von Christo ergriffen seyd / und ihm in der  
Wahrheit eure Herzen ergeben habet; denen  
auch daher nicht fremde seyn können / was ich jetzt  
von der ersten Liebe zu dem Herrn Jesu gespro-  
chen habe. Ach ihr Lieben / laffet uns doch unser  
selbst wohl wahrnehmen. Welch ein Wort ist  
das: Ich habe wider dich / daß du die erste  
Liebe verlässest. O daß es von keinem / der die  
erste Liebe hat / so heißen mögte / daß er sie verlies-  
se! Ich gebe euch einen Rath / und hoffe / daß euch  
derselbe nimmer nachtheilig seyn wird. Trauet  
euch selber nimmer zu viel zu / als wenn das nicht  
von euch gesagt werden könnte / daß ihr die erste Lie-  
be verlassen. Ich sage euch / es kan nichts leicht-  
ters geschehen / als daß man unvermerckt dieselbe  
verlasse. O wenn jetzt in dem Herzen eine wahr-  
haftige Veränderung vorgegangen ist / wie groß  
ist da die Begierde sich Christo gang aufzuopfern!  
Wie feuret und sackelt da gleichsam alles von  
grosser Brünstigkeit der ersten Liebe zu dem Herrn  
Jesu! Wie verleugnet man da die Welt so frölich  
und getrost! Wie vergisset man so muthig alles  
was dabiuten ist! So gehets / wo die erste Liebe /  
davon der Herr zum Engel der Gemeine zu Ephes  
so redet / wahrhaftig vorhanden ist. Ist gleich dies  
es nicht bey allen in gleichem Grad / so muß sichs  
dennoch / so viel die Sache selbst betrifft / bey einem  
jeden finden / solis anders mit Wahrheit die erste  
Liebe heißen. Die Erfahrung muß hier Lehrmei-  
ster

ster seyn. Die Welt verstehet das nicht; eine Seele aber / die eine wahrhaftige Bekehrung zu Gott erfahren hat / verstehet es. Da es nun / wie gesagt / so gar leicht und unverwerckt geschehen kan / daß man von der ersten Kraft abkomme / so thun wir nicht übel / wenn wir einen Verdacht auf uns selber setzen / wir möchten etwa in der ersten Liebe nicht treu gewesen seyn. Gesezt / wir wären dessen nicht schuldig / was würde es uns denn für Schaden bringen / wenn wir dennoch so geringe von uns hielten? Der Herr will ja um des willen die Seele nicht wegwerffen / so sie nicht alle Treue in der ersten Liebe erwiesen hat / wie wir jetzt hören werden. Die Armuth aber am Geist muß immer bey der ersten Liebe seyn / so man sie anders treulich bewahren will. Wenn diese erste Liebe rechter Art ist / so treibet sie einen zu allem Guten an / läßt den Menschen nimmer müßig / sondern führet ihn immer zu einer nähern Gemeinschaft mit dem HErrn Jesu / und doch düncket einem solchen Liebhaber Christi / daß er nimmer genug thue / und daß alles viel zu geringe sey / ihm seine Liebe / die er an uns bewiesen wieder zu ver gelten: wie man sie ihm denn auch nimmer vergelten kan. Wenn der Mensch diese selbige Armuth am Geist nicht bewahret / sondern ihm düncken läßt / er habe genug und satt / so verläßt er die erste Liebe / und bewahret sie nicht / ob ers gleich nicht weiß. Wenn einer aber immer vor dem Angesicht des HErrn Jesu bleibet / wie ein blosses und nacketes Kind auf dem Schoosse seiner Mutter /

ter / und wie der allerärmste Bettler / der nichts hat / als was ihm zugeworfen wird / sich in allem mangelhaft findet / und noch immer erst recht anfähet / aus der Fülle des HErrn Jesu zu schöpfen und zu nehmen Gnade um Gnade; da ist er am bequemsten / daß die zartesten Füncklein der ersten Liebe zu Jesu in ihm grösser werden / und sie mehr und mehr zu einer hellen Flamme gerathen. Ein solcher meidet denn gar sorgfältig / und zwar nicht aus knechtischem Gesetzes-Zwang / sondern aus Liebe zu dem HErrn Jesu / was die erste Liebe zu ihm stören und die reine Liebe hindern kan.

Da schicket man sich auch zur Anfechtung. Mancher wird in der Predigt kräftig gerühret / und da wil der HErr Jesus diese erste Liebe in ihm wirken; aber wenn er denn unter die Welt kömmt / so dencket er bald: Was werden die Menschen da von sagen / wenn du anders worden wärest? Du kanst doch wol das Gute im Herzen behalten / darffst es um deswillen eben nicht mit dem Munde bekennen. Solche bleiben Heuchler. Da muß es durchgebrochen seyn. Ist die erste Liebe zum HErrn Jesu aufrichtig / so schämt man sich keiner nicht / sondern bekennet ihn mit dem Munde / wenn man gleich von aller Welt deswegen verspottet und für einen Narren gehalten werden solte. Hier mand betrüge sich selbst / spricht Paulus (1. Cor. 3/18.) welcher sich unter euch düncket weise seyn / der werde ein Narr in dieser Welt / daß er möge weise seyn. Und was ist das? Wo eine wahre Liebe zu Christo in der Seele ist / da be-

Eum

kümmert man sich wenig um das Auslachen/ Ber-  
spotten und Verlästern/ so einem deswegen von  
der Welt wiederfähret. Man weis wol/ daß man  
viel wichtigere und grössere Dinge zu verleugnen  
hat/ und bereit seyn muß/ grösser Trübsal und An-  
sechtung über sich zu nehmen/ so die erste Liebe nicht  
verlassen/ sondern bewahret werden soll.

Nun der Herr gebe euch allen die gehörige  
Treue/ Wachsamkeit und den Geist der Gnaden  
und des Gebets in reicher Maasse/ die ihr die er-  
ste Liebe habet/ oder euch auch nur dazu in eurer  
Seele kräftig erwecket findet/ daß ihr sie nicht ver-  
lasset/ und daß ihr auch den geringsten Anfang da-  
von treulich bis ans Ende bewahret/ nichts davon  
verlieret/ sondern vielmehr darin stets wohl zuneh-  
men thöget.

Das Dritte/ so lezt zur Application vorzu-  
bringen/ war dieses/ daß/ wenn wir ja die erste  
Liebe verlassen hätten/ wir sie doch mit allem  
Ehrst wieder suchen/ damit wir sie nicht al-  
lein wieder finden/ sondern auch alsdann de-  
sto treuer darin seyn mögen. Ach es möchte  
auch unter euch etwa nicht fehlen an solchen/ die  
zwar die erste Liebe gehabt haben/ aber in derselben  
nicht treu gewesen sind. Das Gewissen wirds  
manchem sagen/ daß er die erste Liebe verlassen/  
und daß diß die Wahrheit sey/ und er nicht nur  
aus Demuth so geringe von sich selber halte. Ich  
rede denn auch euch an/ die ihr solche seyd. Glaubt  
denn nur/ daß diß eine selige Stunde ist/ da der  
Herr Jesus durch meinen Mund euch zuruffet:  
Gedencket/ wovon ihr gefallen seyd/ und thut  
Bus.

Busse / und thut die ersten Werke. Wenn er diß saget / gibt er zu erkennen / daß / ob ihr gleich die erste Liebe verlassen / er euch dennoch nachgehe / euch suche / und gerne wieder haben wolle / und so ihr lau worden seyd / diß von euch fordere / daß ihr die feurige Art eurer ersten Liebe zu ihm wieder suchen sollet. Ja er erbeut sich auch zugleich in solchen Worten / daß er sie euch wieder geben wolle / so ihr sie nur in der rechten Ordnung bey ihm suchet. Denn was er fordert / dazu gibt er auch selbst die Kraft / daß mans erlange. Höret ihr / o ihr Elenden! es ist nicht noth / daß Christus noch einmal komme; er ist kommen / zu suchen das verlohren ist / nicht allein das / was zum erstenmal / sondern auch das / was mehrmal verlohren ist. Es ist nicht noth / daß er aufs neue gecreuziget werde; er ist gecreuziget und sein Blut ist vergossen / nicht nur für eure vorige Sünde / sondern auch dafür / daß ihr ihn aufs neue gecreuziget habet. Er trug die Sünden der Welt / da lag eure Untreue mit auf seinem Rücken. Lasset euch herzlich leid seyn / daß ihr die erste Liebe verlassen. Doch bleibet dabey nicht stille stehen / daß ihr eure Untreue beklaget. Sprecht nicht / ja wer treu gewesen wäre! Gott hat mir wol erstlich Gnade gezeigt; aber ich bin nicht treu gewesen. Nun kan ich nicht wieder dazu gelangen! Sprecht nicht also / sage ich. Gut ist es / daß ihr eure Untreue erkennet / gut / daß ihr sie bereuet. Aber bleibet nicht liegen. Was hilftts einem / der gefallen ist / so er seinen Fall zwar beklaget / aber liegen bleibet? Muß er nicht wie

wie

wieder aufstehen und seinen Weg fortsetzen / auf  
das er dahin gelange / wohin er gewolt hat? Also  
auch ihr / stehet auf! Genug / das ihr gedacht / wo-  
von ihr gefallen seyd / und es herzlich bereuet / ietzt/  
iezt / ietzt ruffet euch der Herr Jesus aufs neue /  
fordert die erste Liebe wieder von euch / und ist be-  
reit / sie euch aufs neue zu geben. Fühlet ihr gleich  
die Züchtigungen des Herrn / das ihr sprechen müs-  
set: ja ich weine wol / ich schreye und winsel / aber  
ich kan nicht wieder dazu gelangen; so wisset doch /  
das der Herr Jesus voll unaussprechlicher Liebe  
gegen die Menschen ist. Habet nur Geduld / und  
gedencket / das es unserm Heylande auch nicht ge-  
fallen / das ihr ihm nicht treuer gewesen seyd. Ey so  
erduldet denn die so wohl verdiente Züchtigung.  
Aber das sage ich euch: er ist voller Erbarmung /  
und so eine Seele Thränen über ihren Fall vergieß-  
set / wie Petrus / oder doch im Herzen ihre Untreue  
aufrichtig bereuet / gewiß sie wird nicht weniger  
denn Petrus einen Gnaden-Blick vom Herrn  
Jesu empfangen / und von ihm wieder aufgerich-  
tet werden. Das es aber iezo schwer hergehet /  
wieder zu der ersten Liebe zu gelangen / das wird  
euch dazu dienen / das / wenn ihr einmal wieder  
zur Kraft kommen seyd / ihr hinfort desto treuer  
damit umgehet / damit euer Pfund nicht gar von  
euch genommen / und einem andern gegeben wer-  
de / der treuer damit umgehe / als ihr. Wolan!  
wir wenden uns zu dem / der die Liebe selber ist /  
und beten mit einander also:

• Schluss.

## Schluß: Gebet.

**G**etreuer und lieber Heyland / die sey Lob und Danck gesaget für dies Wort der Wahrheit / so du uns verliehen hast. Der Saame ist ausgestreuet / habe du nun acht auf denselben / wie er da lieget in dem Acker derer Herzen / die ihn empfangen. Gib dein Gedeihen dazu / daß er wohl unter sich wurzele / bis er in der ersten Liebe zu dir hervor grüne / und dann bewahre die erste Liebe in allen und jeden gläubigen Seelen / und gib ihnen Wachsamkeit und gehörige Treue / daß sie dann diese erste Liebe nicht wieder verlassen. Sollte dies aber ja geschehen seyn / oder noch geschehen / so laß nicht ab dieser Untreue wegen die Herzen zu züchtigen / bis sie wieder umkehren und die vorigen Werke thun / und sie dir wieder ihr ganzes Herz einräumen / daß du dich wieder in ihnen und uns allen / nach allem Wohlgefallen deiner Liebe / ausbreiten könnest / du eines mit uns seyest / und die Liebe / damit dich der Vater geliebet hat / sey in uns / und du in uns. Amen!

